

icht kuntschaft ader redeliche bewisunge haben, dy wulle er gerne horen.“ [7] Das  
 brachte man an unsern hern von Nuemburg. Der antworte dorczu und sprach: „Ich hoffe,  
 wir haben gute bewisunge, wir haben eyne guten vorsigilten briff von eyne bisschoffe  
 so genant(!), des dy fere vor langen iaren gewest ist. Der hat dy fere deme capitil ge-  
 5 geben und dormethe begnat, und das capitel hat dy stad fort dormethe begnat, dy sy gar  
 lange ane rechte wedersprache und ane erretum inne gehabet haben. Wir haben abir des  
 brives by uns nicht.“ Das brachte man weder an dy vorgnanten burggraven ꝛ. und bat  
 sy aber, das sy unsern hern ern Wilhelm beten, das er sich gnediglichen gein unserm  
 hern von Nuemburg bedechte und dem goczshus und den burgern ire fere lisse. [8] Das  
 10 brachten sy weder an unsern hern ern Wilhelm und quamen weder und sprach Gunther  
 von Bunow: „Liber er Schengke, das wir hirus vil rede machten, das were nicht nûcze,  
 denne wir haben mit unserm herrn also vel geret, das er uch die fere wedergibet wen(!)  
 uff sente Petirs tag, und begert, das ir eine abeschrift uwere kuntschaft gebet, die ir habet  
 lassen lesen. Indes wel sich unser herre irfaren. Ist eme denne mit unserm hern von  
 15 Nuemburg not furder czu tedingen, des neme man eyn tag gutlich usczutragine. Besser  
 kunne wirs iczunt nicht gemachen.“ [9] Da sprach Iorge Delczschitz: „Wir wullen dicz  
 unserm hern von Nuemburg gerne sagen, doch so muz ich uch frage: sal is doch ouch  
 indes umbe alle ding gutlich sten?“ Sprach myn herre Schencke<sup>b)</sup>: wenne is nicht  
 umbe alle dinge gutlich stûnde, so were der teding locherecht<sup>b)</sup>. Sprach Gunther von  
 20 Bunow: „Wie anders, ich weys nicht anders, wenne des nicht were, waz tedingite wir.“  
 Sprach Iorge: „Das wulle wir unserm hern gerne sagen.“ Und brachten das also an  
 unsern hern von Nuemburg, der verfolgite das mit den sinen, die by eme waren, und daz  
 man dy gelesen kuntschaft<sup>b)</sup> solde beschreiben geben<sup>b)</sup>. Czum ersten er Wilhelm von Goch  
 techant, er Heinrich Kostitz senger, er Heinrich Medel, er Thyme Malticz, er Brun, der  
 25 alde Schengke von Tutenburg, Otte von Kathewicz unsers hern von Nuemburg bruder,  
 Loser houbtmann, Iorge Delczschitz, Lodewig Selwicz, Herman Eczilstorf void czu  
 Schonborg, Hans Gosserstete, Salsicz und mer erbere lute. Darnach Cristan von Ihene,  
 Herman Sleyffe, Hans Rogehusen, Cunrad Hildebrant, Nicol Hondorf richter, Nickel Tute  
 und sust mer lute.

30

457.

Leipzig, 1417 März 28.

*Hdschr.: Or. Pap. Ratsarchiv Delitzsch (Lehmanns Collect. z. d. J. 1400—1419 Bl. 55). Das S. (XX, 3) unter Ppd.  
 auf der Rückseite aufgedr.*

*Markgraf Friedrich IV. ersucht Bürgermeister und Ratmannen zu Delitzsch, als*  
 35 *wir mit uch gered haben uns hundert schog groschen zcu unserm krige zcu lihen, dièse*  
*Summe seiner Gemahlin oder ihrem Hofmeister, wenn sie ihnen darum schreiben, zu über-*  
*geben, und gelobt Rückzahlung. Gegeben zcu Lipczk am suntage nach unser frauwen*  
*tage annunciacionis under unserm secret anno domini m° cccc° xvii°.*

40 **456.** *b) Schencke — locherecht, kuntschaft — geben. Diese in A am Rande nachgetragenen und durch Beschneidung  
 des Randes verstümmelten Stellen sind nach B ergänzt worden.*